

Die Blumen der kleinen Ida.

„Meine armen Blumen sind ganz verwelkt!“ sagte die kleine Ida. „Sie waren gestern Abend noch so schön, und nun lassen sie alle Blätter hängen! Wie geht das zu?“ fragte sie den Studenten, der im Sopha saß; denn von dem hielt sie viel, der konnte ihr so schöne Geschichten erzählen, und schnitt ihr so hübsche Bilder: Herzen, worin kleine Damen tanzten, Blumen und Schlösser, worin Thüren sich auf und zu machen ließen — das war ein lustiger Student! „Warum sehen meine Blumen heute so kläglich aus?“ fragte sie wieder, und zeigte ihm ein großes Bouquet, das ganz verwelkt war.

„Weißt Du, was ihnen fehlt?“ sagte der Student. „Die Blumen sind diese Nacht zu Ball gewesen, daher lassen sie heute den Kopf hängen.“

„Aber die Blumen können ja nicht tanzen?“ sagte die kleine Ida.

„Ja wohl können sie tanzen!“ sagte der Student, „wenn es dunkel wird und wir Anderen schlafen, springen sie lustig umher; es geht keine Nacht hin, wo sie nicht Ball haben!“

„Können Kinder auch mit auf den Ball kommen?“

„Ja,“ sagte der Student, „ganz kleine Gänseblümchen und Lilienconvallen.“

„Wo tanzen denn die niedlichen Blumen?“

„Bist Du noch nie vor dem Thore bei dem großen Schlosse